



Mittwoch, 13. Juli 2022, 14:00 Uhr
~4 Minuten Lesezeit

Alles was bleibt

Alle Versuche, die Gesellschaft zum Besseren zu verändern, sind gescheitert — aber auch die schlimmste Zeit wird einmal ein Ende haben.

von Ulli Frühhaber
Foto: jaroslava V/Shutterstock.com

Die Helden sind müde. Wer in den vergangenen Corona-Jahren versucht hat, das Bewusstsein der Bevölkerungsmehrheit zu schärfen, sah sich bald entmutigt. Die meisten blieben lieber unbewusst, weil sich das offenbar bequem anfühlt, und beeilten sich, dem jeweils nächsten Wahn-Narrativ hinterherzulaufen: Russen hassen, aufrüsten, kürzer duschen. All die Energie, die Aktivisten eingesetzt haben, um sich gegen den Lauf der Dinge zu stemmen, scheint vergebens gewesen, scheiterte an einer sich herrisch gebärdenden Dummheit. Es ist an der Zeit, Bilanz zu ziehen, und aufzugeben scheint erstmals eine

wirklich realistische Option. Dennoch gibt es einen Gedanken, an dem sich unser Autor noch festhalten kann.

Eingeständnis

Schon seit geraumer Zeit versuche ich, Worte zu finden, die das Unfassbare angemessen beschreiben könnten. Oft fing ich an und hörte dann doch wieder auf, da alles schon gesagt worden ist. Auf sämtliche Defekte dieser Gesellschaft wurde in jedweder Form hingewiesen, doch die Masse der Menschen möchte sie offensichtlich nicht wissen. Ich werde das nicht ändern. So gern ich sie erreichen will, ich erreiche sie nicht. Wir alle erreichen sie nicht, egal was wir tun. Sie werden uns erst hören, wenn es zu spät sein wird. Sich das einzugestehen, war nicht leicht.

Also wozu noch etwas schreiben? Ich dachte lange darüber nach. Stets mit der Kamera ausgerüstet, ging ich des Öfteren in die Natur oder fuhr umher, ohne zu wissen, wohin ich will. Ich sinnierte über die Energie, die wir auf die Straße brachten, die Hoffnung, die wir hatten, in diesem kurzen Zeitfenster tatsächlich so etwas wie eine Wende herbeizuführen.

In Gedanken vereint, fühlten wir uns, als könnten wir diesem Unrecht die Stirn bieten und glaubten daran, dass der Funke der Wahrheit auf unsere Mitmenschen überspringt. Nach zwei Jahren des Kampfes muss ich jedoch konsterniert feststellen, dass die Dinge noch schlimmer geworden sind und die Wut der Verzweiflung gewichen ist.

Mittlerweile habe ich meinen Frieden damit gemacht, dass diese

Gesellschaft am Ende ist.

Sinn und Antrieb

Also noch einmal, wofür das alles? Wozu noch etwas schreiben? Ich habe für mich eine Antwort gefunden. Ich tue es für die Nachwelt. Für die Zeit, die nach der unvermeidlichen Katastrophe hoffentlich existieren wird. Ich dokumentiere und beweise damit, dass nicht alle blindlings folgten. Dass es Menschen gab, die hinterfragten, die die Dinge als Ganzes betrachteten, die ihr ungutes Gefühl nicht einfach unterdrückten und sich dem Unrecht entgegenstellten, wohl wissend, ignoriert, diffamiert und ausgegrenzt zu werden. Auf der Website „**ich-habe-mitgemacht.de** (https://ich-habe-mitgemacht.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=27&Itemid=235)“ gibt es eine beeindruckende Liste von Personen, die sich in den vergangenen zwei Jahren ganz besonders hervorgetan haben.

Der Philosoph Gunnar Kaiser stellte vor kurzem die Frage, wie man mit eben jenen Teil der Gesellschaft umgehen soll und jetzt durch den veröffentlichten **Evaluationsbericht** (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus239672507/Corona-Evaluierungsbericht-Eine-Generalabrechnung-mit-der-Politik-und-dem-RKI.html>) eines Besseren belehrt worden ist. Entgegnet man ihnen mit Vergebung oder Vergeltung? Diese Frage brachte mich zum Nachdenken. Wahrscheinlich könnte ich sie jeden Tag anders beantworten, denn mein emotionales Pendel schlägt stetig in eine andere Richtung aus. Ehrlich gesagt, weiß ich es nicht. Ich kann keine eindeutige Antwort darauf geben. Wahrscheinlich habe ich nur einen Wunsch: Gerechtigkeit.

Sagen, was ist

Vielleicht gibt es sie gar nicht diese Gerechtigkeit. Wahrscheinlich haben wir uns noch nie tatsächlich verändern können als Spezies Mensch, denn diese Probleme, die es heute gibt, gab es auch schon Jahrtausende zuvor, nur auf andere Art und Weise. Wie oft setzte sich der psychopathischste Auswurf an die Spitze einer Gesellschaft, welcher wie ein Pilzmyzel die Nation unter sich erstickte.

Es wird immer Gewinner und Verlierer geben, Herrscher und Beherrschte und jede noch so harmonische Zeit des Aufbruchs wird wieder und wieder vernichtet, bis ein kurzer Moment des Friedens ausbricht, bevor sich das Rad erneut von vorne dreht.

Eigentlich ernüchternd, aber andererseits besteht das Leben nun einmal aus Geburt und Tod. Alles beginnt und alles endet. Warum dagegen ankämpfen? Schon Rudi Dutschke sagte, dass sich erst etwas ändern wird, wenn die gesellschaftliche Bewusstlosigkeit überwunden wird. Wir haben sie bis heute nicht überwunden.

Auch wenn uns eine schreckliche Zeit zu drohen scheint, so baut mich der Gedanke auf, dass es auch immer ein „danach“ geben wird. Ganz egal, wie es dann aussehen mag, die Natur und die Schönheit bleibt bestehen. Einen Teil von ihr hielt ich in den vergangenen Monaten fest. Vielleicht animiert sie, sich für einen Augenblick an ihr zu erfreuen und Kraft zu schöpfen, denn sie ist alles, was **bleibt** (https://ich-habe-mitgemacht.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=27&Itemid=235).

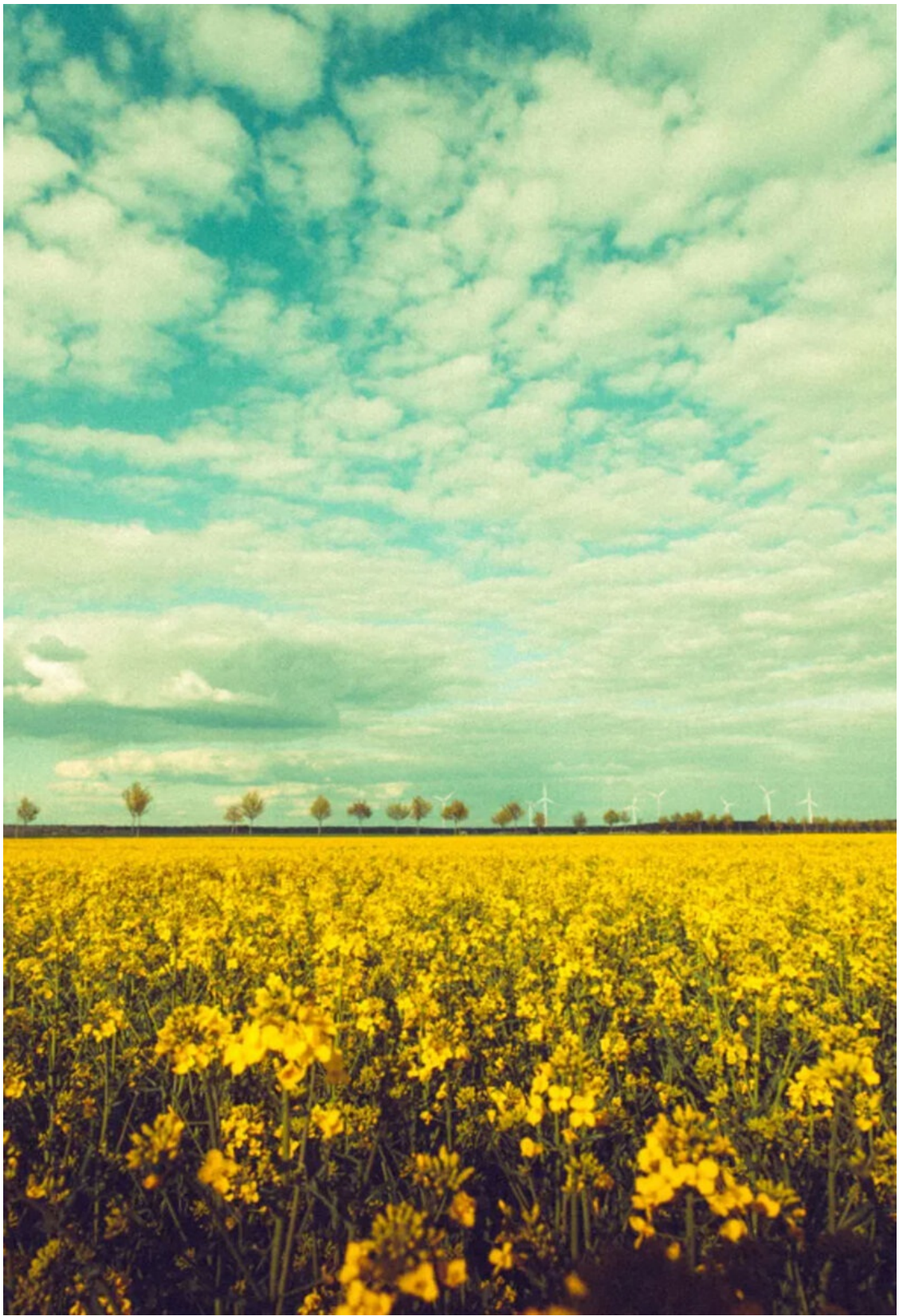
















Fotos: Earlyhaver

[\(https://earlyhaver.com/2022/07/05/alles-was-bleibt/\)](https://earlyhaver.com/2022/07/05/alles-was-bleibt/)

Redaktionelle Anmerkung: Der Beitrag erschien zuerst auf [earlyhaver.com](https://earlyhaver.com/2022/07/05/alles-was-bleibt/) (<https://earlyhaver.com/2022/07/05/alles-was-bleibt/>).



Ulli Frühhaber, Jahrgang 1980, ist bekannt unter dem Künstlernamen Earlyhaver, gelernter Mediengestalter in einer Druckerei und dort für den reibungslosen Ablauf der Buch- und Broschürenproduktion verantwortlich. Das Thema Design hat ihn schon immer fasziniert. Seit er denken kann, war er ein kritisch hinterfragender Kopf. Mit seiner Leidenschaft, der Fotografie, versucht er, Gefühle zu vermitteln. Sie gibt ihm einen Sinn im Leben und kann den Betrachter zum Innehalten bewegen. Weitere Informationen auf seiner Website [earlyhaver](https://earlyhaver.com/kontakt/) (<https://earlyhaver.com/kontakt/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.